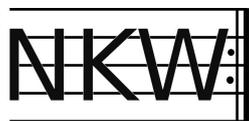


Neues Kammerorchester Wedding



**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847):
Ouvertüre zu "Heimkehr aus der Fremde", op.89**

**Franz Schubert (1797-1828):
Sinfonie Nr. 3 in D-Dur, D 200**

----- Pause -----

**Ludwig van Beethoven (1770-1827):
Klavierkonzert Nr. 5 in Es-Dur, op. 73**

~~~~~

Leitung: Philip Hildebrand  
Solist: Rüdiger Mühleisen, Klavier

Samstag 7. Oktober 2023, 20:00 Uhr, Himmelfahrtskirche am Humboldtthain  
Sonntag 8. Oktober 2023, 17:00 Uhr, Dreieinigkeitskirche in Britz

**Das Neue Kammerorchester Wedding** spielt heute sein zweites Konzert unter der Leitung von Philip Hildebrand. Wir danken ihm für seine intensive, professionelle und menschlich wie musikalisch höchst motivierende Vorbereitung. Und wie immer danken wir allen, die dieses Konzert in der Vorbereitung und Durchführung ermöglicht haben, „besonders den Familien und Partner\*innen der Orchestermitglieder für ihr Verständnis und ihre Verzichtsgeduld sowie für die Betreuung der Kinder und Enkel während der Proben.“ (Zitat J. Peters)

**Felix Mendelssohn Bartholdy** wuchs in einer politisch liberalen sowie geistig und künstlerisch aufgeschlossenen familiären Atmosphäre auf. Im Rahmen der regelmäßigen Sonntagskonzerte im Hause Mendelssohn, das sich bald zum führenden Salon Berlins entwickelte, traten die Geschwister Mendelssohn als Musiker auf, und sie konnten, unter der Mitwirkung eines kleinen Orchesters, auch ihre Jugendkompositionen zur Aufführung bringen. Die heute von uns gespielte Ouvertüre komponierte Felix Mendelssohn 1829 als Auftakt zu dem Singspiel „Heimkehr aus der Fremde“, einer Verwechslungskomödie in einem romantisch verklärten dörflichen Ambiente. Die Uraufführung fand anlässlich der silbernen Hochzeit

seiner Eltern im Gartensaal des mendelssohnschen Familienbesitzes in Berlin statt. Die Sänger und Sängerinnen waren Mitglieder der Familie.

Da die Ouvertüre ihrer Länge und Struktur nach ein gut durchkomponiertes eigenständiges Orchesterstück ist, in dem alle Instrumentengruppen zu Wort kommen, wird sie gerne als eigenständiges Werk aufgeführt.

**Franz Schubert** komponierte die Sinfonie Nr. 3 in D-Dur im Sommer 1815, neben Singspielen, Klaviersonaten, einem Streichquartett und über 100 Liedern, obwohl er zu dieser Zeit als schlecht bezahlter Hilfsschullehrer arbeiten musste. Wie die folgenden Sinfonien 4-6 war sie vermutlich dem gemeinsamen Musizieren mit einem Liebhaberorchester gewidmet. Sie zählt zu den sog. „Jugendsinfonien“, in denen Schubert sich mit der Musiktradition seiner Zeit auseinandersetzt, aber zugleich schon nach unkonventionellen Formen sucht. So überrascht er immer wieder mit einem großen melodischen und harmonischen Ideenreichtum sowie durch die in allen Sinfonien sehr unterschiedlichen Satzcharaktere. In der Sinfonie Nr. 3 steht, entsprechend dem heiteren Charakter des Werkes, an der Stelle des üblichen langsamen Satzes ein fröhlich

*schlenderndes Allegretto, und im Kontrast dazu folgt ein übermütig sprudelndes Menuett. Das Finale, eine virtuose Tarantella, wirbelt im Presto vivace Tempo vorüber. Zu Lebzeiten Schuberts als „private“ Werke konzipiert und gespielt, wurden die Sinfonien 1-6 erst spät von der Musikwelt als vollwertig anerkannt. Zur ersten öffentlichen Aufführung des ganzen Werkes kam es erst 1881 im Londoner Kristallpalast.*

**Ludwig van Beethoven** beendete sein fünftes und letztes Klavierkonzert im April 1809, zur Zeit des Österreichisch-Französischen Krieges, als Napoleon Bonaparte mit seinen Truppen bereits vor Wien stand. Beethoven, der auch wegen der Besetzung des Rheinlandes 1794 nicht nach Bonn zurückgekehrt ist, war geprägt vom Geist der Aufklärung und der Französischen Revolution. Seine anfängliche Zustimmung zu Napoleon klang noch in der 3. Symphonie „Eroica“ an, sein 5. Klavierkonzert, im englischsprachigen Raum auch mit „the Emperor“ betitelt, ist jedoch keineswegs als Huldigung Napoleons misszuverstehen. „Welch zerstörendes, wüstes Leben um mich her, nichts als Trommeln, Kanonen, Menschenelend in aller Art“ schrieb er an seinen Verleger Breitkopf & Härtel, und seine Zeitgenossen, Unterstützer der Befreiungskriege wie Ernst Moritz Arndt und

Johann G. Fichte, deuteten das Konzert sogar als eine Art Gegenentwurf zu Napoleons Herrschaft. Das Klavierkonzert in Es-Dur beginnt ungewöhnlich: Nicht mit einer längeren Orchester-Einleitung, sondern, nach dem Anfangsakkordschlag des Orchesters, sofort mit einer Kadenz des Solopianos. Im Zusammenklang von Klavier und Orchester wechseln sich dann heroische und lyrische Themen immer wieder ab, mit fast intimen kammermusikalischen Momenten zwischen Solist und Orchester. Im 2. Satz, einem Adagio in H-Dur, verschmelzen Solopart und Orchester: Einmal führt das Klavier die Melodie und das Orchester übernimmt den Hintergrund, dann wird umgekehrt der Holzbläserchor vom Solisten begleitet. Die Überleitung zum 3. Satz ist einer der effektivsten Momente in der Konzertsart überhaupt: Mit einer Rückung vom H zum B in den Fagotti gleitet der 2. Satz bereits in die kommende B-Tonart, noch im pianissimo, langsam und wie aus der Ferne erklingend, deutet dann der Solist zweimal das neue Thema an, bevor es mit Beginn des Rondo Allegro plötzlich explodiert und sich der unerwartet heiter-schwungvolle Charakter des 3. Satzes entfaltet. Das Klavierkonzert Nr. 5 wurde zum Maßstab aller nachfolgenden Komponisten.

**Rüdiger Mühleisen** erhielt seinen ersten Klavierunterricht im Alter von 7 Jahren. Er studierte an der HdK Berlin SMP und im Künstlerischen Hauptfach Klavier bei Prof. Ingeborg Wunder und Prof. Georg Sava. Darüber hinaus absolvierte er Interpretationskurse u.a. bei D. Fischer-Dieskau und A. Reimann. Als Solist sowie als Kammermusiker und Liedbegleiter trat er in diversen europäischen Ländern, in den USA und in Südkorea auf. Eine enge künstlerische Zusammenarbeit verband ihn mit Tim Fischer und Georg Kreisler, Gastauftritte hatte er gemeinsam mit der Heavy Metal Band „Knorkator“, mit Udo Lindenberg sowie im Tatort Münster. Er leitet eine Klavierklasse an der Musikschule Fanny Hensel, ist seit 2021 Gastprofessor für Klavier an der UdK Berlin und hat Lehraufträge für Klavier an der HfM Hanns Eisler sowie an der BTU Cottbus. Viele seiner Schülerinnen und Schüler haben Preise u.a. bei „Jugend musiziert“ gewonnen.

**Philip Hildebrand** begann seine musikalische Ausbildung als Kind am Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter an der HMTM Hannover. Er war Schüler in der Violinklasse von Prof. Petru Munteanu in Hamburg und studierte später in Hannover bei Prof. Martin Brauß sowie am Conservatorio G. Verdi in Mailand bei Prof. Vittorio Parisi Dirigieren. Er war jahrelang Mitglied im Konzertchor der HMTMH und Träger des Deutschlandstipendiums. Als musikalischer Leiter, im Rahmen des Studiums sowie als Gastdirigent, dirigierte er zahlreiche professionelle und semiprofessionelle Orchester in Deutschland, Italien und Ungarn und assistierte bei verschiedensten Opernproduktionen und Synchronorchestern. Er ist Preistäger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Zur Zeit studiert er im Master Dirigieren bei Prof. Steven Sloane und Prof. Harry Curtis an der UdK Berlin. Seit Nov. 2022 leitet er das Neue Kammerorchester Wedding.

Das NKW e.V. ist ein gemeinnütziger Verein ohne öffentliche Förderung. Zur Realisierung unserer Konzerte sind wir auf Ihre Spenden angewiesen und würden uns freuen, wenn wir zukünftige Fördermitglieder aus den Reihen unseres Publikums gewinnen könnten.

**Vielen Dank!**

Neues Kammerorchester Wedding e.V. ,

Registernummer 59654F34,

Email: [nkw.musik@gmail.com](mailto:nkw.musik@gmail.com),

vertreten durch Helga Zeike, Altonaer Str. 7, 10557 Berlin, Tel: 0179/3992183

